Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 62 (1936)

Heft: 51: Wirksamer Kampf gegen die Autokonkurrenz

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Mein lieber Freund, das beste, was Sie in diesem Jahre zeichneten, war die Wehranleihe!»

Nur Du

Geld, Geld, Geld!
Alles lechzt nach Geld!
Das Leben in dieser Welt
Ist nichts als ein Wettlauf nach Geld.

Immer das Alte!
Das starre,
Das kalte
Metallene Geld.
Immer nur das hält,
Immer nur das zählt,
Immer nur das gefällt,
Und vor allem — immer nur das fehlt!

Alles ist teuer,
Wasser und Feuer,
Würstchen und Linsen,
Für alles zahlst Zinsen,
Und vor allem — für alles zahlst Steuer!

Immer das Alte,
Bis es dich ekelt,
Und stehlen, das darfst nicht,
Sonst wirste gepäckelt!

Sie klammert ans Geld sich,
Die ganze gekränkte,
Schiefgelenkte,
Krisengetränkte,
Sündenbeschenkte,
In Abwertung geschwenkte,
Gasbombenverstänkte,
Steuernbedrängte,
Cognacversengte,
Um dreissig Prozent gesenkte,
Quer eingerenkte,
Und vor allem sehr, sehr beschränkte,
Geldwahnige Menschheit! Ehü

Belehrung durch SBB-Beamten

Ich löse am Schalter einen Schnellzugszuschlag und erkundige mich gerade, wann der vor dem Schnellzug abfahrende Personenzug startet:

«Wänn fahrt jetzt au de Bummler ab?»

Seine Stirn umwölkt sich und ein scharfer Blick trifft mich: «Bummler händ Sie gseit? Welle Bummler und was für en Bummler händ Sie gmeint?»

«Hä»», sagte ich, «dä Bummler wo ufem zweite Perrong parat schtaht!»

«Losed Sie», sagte er und reichte mir den Zuschlag, «das isch öppe dänn kän Bummler, das ischt en Personezug. D'Bummler sind diesebe wo drin sitzed!»

Ich wurde so klein, dass ich für den Rest meines Lebens ohne weiteres mit Kinderbilletts werde fahren können — darum herzlichen Dank!

Hermes

Sechstehalb Minuten Philosophie

Im praktischen Hausverstand des Alltags ist es klar: keine Regel ohne Ausnahme!

Im theoretischen Verstand heisst es: eine Regel, die aussagt, dass es keine Regel ohne Ausnahme gebe, stellt fest, dass auch diese Regel eine Ausnahme zulässt.

Darum muss es eine Ausnahme geben, die darum heisst: es gibt Regeln ohne Ausnahme! Seit zwei Jahrtausenden kommt die theoretische Philosophie nicht über diesen Stein des Anstosses hinweg. F.

In der Metzgerei

Frau Meier zum Metzger: «Ich het gern es Pfund Fleisch, aber es dörf kei Chnoche, kei Sehne und kei Fett dra ha.»

Metzger: «Wend Sie i dem Fall nöd lieber es Ei chaufe?» Sako